11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 221 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Freitag, 20. September. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Die unter dem Schweinebestande des **Schlachtermeisters Huep, Rennstraße** hiers. herrschende Rotlaufseuche ist erloschen.

Herford, den 14. September 1901.

Die Polizeiverwaltung.
J. V.: Busse.

Diejenigen Personen, welche für das Jahr 1902 einen Wandergewerbeschein zum Betriebe des Gewerbes im Umherziehen oder eine Legitimationskarte zum Aufsuchen von Bestellungen bei Privaten zu erhalten wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich zu diesem Zweck in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. November d. Js. während der Dienststunden auf dem Amtsbüreau zu melden. 366i

Diejenigen, die bereits im Besitze eines Gewerbescheines oder einer Legitimationskarte sind, haben solche bei der Anmeldung vorzulegen.

Enger, den 18. September 1901.

Die Polizeibehörde:
Dr. Goecke, Amtmann.

Das Zarenpaar in Frankreich.

Gestern haben vor dem Zaren die großen Manöver bei Reims begonnen. Wie wir bereits meldeten, beteiligten sich daran das I., II., VI. und XX. Armeekorps, vier Kavalleriedivisionen und eine Jägerdivision. Dem Manöver liegt der Gedanke eines Angriffs auf die detachierten Forts von Reims zu Grunde. Der Zar, der von Compiègne eintraf, beobachtete mit der Kaiserin und mit dem Präsidenten Loubet das militärische Schauspiel vom Fort Vitry aus. Darin war ein großes Zelt errichtet, das mit den russischen und französischen Farben geschmückt war. Der Schluß des Kampfes gewährte ein prächtiges Bild: Das Geschützfeuer erreichte seinen Höhepunkt, Trompeten schmetterten, Trommeln rasselten, Infanterie erstürmte mit dem Bajonett die Geschütze, und Kavallerie jagte heran, deren Säbel, Küraſſe und Helme in der Sonne blitzten. Jetzt wurde dem Angriff Halt geboten die Truppen zogen nach Reims ab und der Kaiser stieg wieder zu Pferde. Die Kaiserin, Präsident Loubet und das Gefolge begaben sich zu Wagen nach Berru, von wo sie um 1 Uhr mittags in Reims wieder eintrafen. Bei dem Frühstück, das Loubet den Majestäten anbot, nahm die Kaiserin den Ehrenplatz ein. Zu ihrer Rechten saßen der Kaiser, Delcassé zur Linken, Loubet, Graf Lamsdorff und Waldeck-Rousseau saßen gegenüber. Für das Gefolge war im Nebenzimmer gedeckt. Bei dem Frühstück im Fort antwortete der Zar auf einen Trinkspruch des Präsidenten wie folgt:

„Die Manöver, welchen wir soeben beigewohnt haben, haben mir gestattet, persönlich den Grad der Vollkommenheit der glänzenden französischen Armee zu würdigen, welche mir das Herz erfreut als ein Gegenstand gerechten Stolzes für das befreundete Frankreich. Ich trinke auf die große französische Armee, auf ihren Ruhm und ihre Wohlfahrt. Ich betrachte sie gern als eine mächtige Stütze der Grundsätze der Billigkeit, auf denen die allgemeine Ordnung, der Friede und das Wohlergehen der Nationen beruhen."

Nach dem Bankett begaben sich die Majestäten und der Präsident Loubet zu Wagen nach Reims. Gegen 5 Uhr nachmittags zogen das russische Kaiserpaar und Präsident Loubet in diese Stadt ein und begaben sich nach der Mairie. Später besichtigten die Herrschaften die Kathedrale.

* * *

Noch ist die Möglichkeit vorhanden, daß der Zar auch nach Paris einen Abstecher macht. Dort sind alle Vorbereitungen getroffen, dem Monarchen eine geschmückte Stadt zu zeigen. Zu den Vorbereitungen gehört neben der Ausstattung der Straßen vor allem auch die sorgliche Absperrung des in Betracht kommenden Bahnhofs und die Verhaftung aller Anarchisten, deren man habhaft werden kann. Zu diesen Verhafteten gehört der Redakteur des Anarchistenblattes „Libertaire", das soeben einen Hetzartikel gegen den Zaren veröffentlicht hatte. Auch ein aus Buenos Aires eingetroffener Anarchist namens Cora, in dessen Gepäck die Zollbeamten eine Menge anarchistischer Schriften gefunden, wurde auf dem Bahnhof in Cerbère dingfest gemacht. Wie weit die Rücksichtnahme auf den hohen Gast der Republik geht, zeigt sich darin, daß dem Bürgermeister von Compiègne verboten wurde, in seiner Ansprache an das Zarenpaar eine Anspielung auf den Haager Kongreß und den Transvaalkrieg zu machen. Der Kardinal Langenieux ist weniger gefügig gewesen, als der Bürgermeister von Compiègne; er hat sich geweigert, den Wortlaut der Ansprache vorher vorzulegen, die er in der Kathedrale von Reims an das russische Kaiserpaar richten wollte. Es findet deshalb dort ein Empfang überhaupt nicht statt, sondern nur eine Besichtigung.

Zur Tagesgeschichte.

Von den Kaisermanövern.

Bei dem gestrigen Manöver beabsichtigte das blaue Korps den Feind anzugreifen; es war verstärkt durch die 10. Infanteriedivision. Das rote Korps wollte links umfassend angreifen. Der Kampf entwickelte sich zeitig auf der ganzen Linie. Das rote Korps wurde nach Süden zurückgedrängt, nachdem sein rechter Flügel durch die blaue 41. Infanteriedivision und durch das unterhalb Dirschau gelandete Landungskorps des Geschwaders unter dem Prinzen Heinrich geworfen war. Der Kaiser wohnte dem Manöver bei.

Die Kaiserin traf, aus dem Manövergelände zwischen Preußisch-Stargard und Dirschau kommend, gestern nachmittag um 2¼ Uhr in Elbing ein und fuhr sofort weiter nach Cadinen.

Abends 8 Uhr fand an Bord der „Hohenzollern" eine Tafel statt, zu welcher Prinz Tschun mit seinen Begleitern geladen war. Bei der Tafel saß der Kaiser zwischen dem Chef des Generalstabes, General Grafen v. Schlieffen und dem Fürsten Fürstenberg rechts und dem Kriegsminister von Goßler und dem Earl of Lonsdale links. Sr. Majestät gegenüber saß Prinz Tschun mit seinen Begleitern.

Nach der Beförderung des Prinzen Heinrich

zum Admiral besitzt unsere Marine zum ersten Male drei Admirale: v. Köster, Thomsen und Prinz Heinrich. Die Beförderung des Prinzen in seinen Stellungen als Flaggoffizier ist schneller erfolgt, als während der Thätigkeit als Stabsoffizier, weil es damals sein Wunsch war, die Kommandoführung an Bord sämtlicher Schiffstypen praktisch kennen zu lernen. Während der Prinz vom 27. Januar 1889 bis zum 15. September 1895, also fast 6 Jahre und 8 Monate, die Stellung eines Kapitäns z. S. inne hatte, erfolgte seine Ernennung zum Vizeadmiral am 5. Dezember 1899. In dieser Charge ist er mithin nur 1¾ Jahre geblieben.

Die Beisetzung McKinley's

in Canton (Ohio) ist nun vorüber. Frau McKinley war so krank, daß sie dem Leichenbegängnis nicht beiwohnen konnte. Das amerikanische Volk hat dem ermordeten Präsidenten ehrfürchtige und teilnehmende Huldigungen erwiesen. Präsident Roosevelt ist bereits nach Washington abgereist, nachdem er seinem Amtsvorgänger die letzte Ehre erwiesen.

Zum Burenkrieg.

Mit dem mehrfach in der letzten Zeit erwähnten Plan der Buren, in Natal einzufallen, scheint es Ernst werden zu sollen. Die Verwaltung in Natal trifft alle Vorbereitungen, um auch mit den eigenen militärischen Hilfsmitteln der Gefahr zu begegnen. Ein Telegramm meldet aus Durban: Da man einen Einfall in Natal erwartet, hat der Gouverneur Befehle erlassen, durch welche die Natal-Feld-Artillerie, die Natal-Carabiniers, die berittenen Natal-Schützen, die berittenen Grenz-Schützen und die berittenen Umvoti-Schützen einberufen werden. 2000 gefangene Buren befinden sich hier. Ein Teil davon soll nach Indien verschifft werden; über den Bestimmungsort der Uebrigen ist noch nichts verfügt.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 20. September.

·/. **Städtisches.** Die Verlegung der städtischen Bureaus (Bürgermeisterei II) vom Gerichtsgebäude in das Kontorgebäude der alten Spinnerei ist bis auf das Standesamt jetzt erfolgt. Im Kontorgebäude befinden sich parterre die Bureaus des Bürgermeisters Busse, des Polizei-Inspektors, des Polizeisekretärs, das Polizeiwachtlokal und die Wachtstube. Ferner ist ein Zimmer eingerichtet zu Obduktionszwecken, wodurch die berechtigten Klagen über die Leichenobduktionen in der katholischen Schule beseitigt sind. Im Obergeschoß des Kontorgebäudes befindet sich das Steuerbureau, das Meldeamt und das Standesamt. Die bisherigen Räume des Standesamtes werden von der Kämmereikasse mit in Benutzung genommen und zwar ist geplant, an der Kasse Schalterverkehr einzurichten. In der neuen Bürgermeisterei II wird auch das Polizeigefängnis eingerichtet werden.

* **Bazar-Nachfeier.** Die Kauflust war gestern geringer, als an den beiden Hauptbazartagen, weshalb auch die Buden früher als man erwartet hatte geschlossen wurden. Gegen 10 Uhr, als der Besuch reger geworden war, nahm der Ball seinen Anfang. Im Verlaufe des Abends wurde von dem Schatzmeister, Herrn Fabrikant Kranefuß, auch das finanzielle Ergebnis des Bazars mitgeteilt. Daß darüber schon vorher im „Kreisblatt" Mitteilungen enthalten waren, sei um so weniger am Platze gewesen, als sich das Komitee dahin verständigt hatte, vor der offiziellen Bekanntgabe durch den Schatzmeister nichts verlautbaren zu lassen. Ueber das Ergebnis wurde uns folgende Aufstellung: Vereinnahmt wurden in der

Weinstube	Mk.	680,—
Sect-Bude	„	432,—
Café und Konditorei	„	617,20
Holl. Liqueur-Bude	„	318,77
Altdeutsche Bauernküche	„	351,—
Cigarrenladen großer Saal	„	900,—
Cigarrenladen kleiner Saal	„	370,—
Delikatessen und Butterbrod	„	658,—
Honigkuchenbude	„	180,—
Blumen und Früchte	„	148,80
Bierzelt	„	812,82
Photographische Bude	„	150,—
Chinawaren	„	437,60
Karussel Netto	„	272,27
Raritätenbude	„	125,50
50 Pfg.-Bazar	„	176,—
Verlosungsbude	„	807,85
Schießbude	„	204,—
Stehbierhalle	„	156,31
Glücksrad	„	360,—
Tanzzelt	„	122,—
Orgeldreher	„	72,35
Eintrittsgeld Sonnabend	„	133,50
do. Sonntag	„	815,30
Summa	Mk.	9301,27.

Nach Abzug aller Unkosten dürfte die Nettoeinnahme **7000—7500 Mk.** betragen. Wie wir noch erfahren, erhielt in der Becherschen Glücksradbude Herr Lindemann von der Brauerei Felsenkeller den 1. Hauptgewinn (Damenfahrrad) auf Nr. 171, während der 2. Hauptgewinn (wertvolle Uhr) auf Nr. 55 Herrn Tabaksagenten Baute überreicht werden konnte. Der Rest der übrig gebliebenen Waren aus den verschiedenen Buden ist versteigert worden. Den Rest an Wein hat man dagegen dem Kreiskrankenhause zur Verfügung gestellt. Mit Rücksicht auf das schöne Ergebnis ist den Veranstaltern des Bazars ihre große Mühewaltung auch auf diese Weise seitens des Publikums bestens belohnt worden.

*♂ **Straßenprojekte.** Ein uns kurz vor Schluß der Redaktion gewordenes Eingesandt beschäftigt sich mit einem von Herrn Regierungsbaumeister Pätz ausgegangenen Vorschlag, wonach eine Umgestaltung des Weges rechts vom Luttenberg geschaffen werden soll. Auch die betreffenden Körperschaften der Schützengesellschaft haben sich bereits mit diesem Plan beschäftigt, den sie zwar für schön, aber der großen Kosten wegen (ca. 7000 Mk.) für kaum ausführbar halten. Das Eingesandt bringt nun eine andere Lösung dieser Frage in Vorschlag und zwar soll danach für viel weniger Geld höchst Wirksameres geschaffen werden können. Wir werden morgen den Einsender selbst zu Worte kommen lassen.

** **Die dreiwöchentlichen Herbstferien** nehmen hier bereits morgen an mehreren städtischen Schulen ihren Anfang. An den übrigen Schulen beginnen die Ferien eine Woche später, sie dauern aber nur 14 Tage.

*△ **Lehrerinnenmangel.** Wie mitgeteilt wird, herrscht im Regierungsbezirk Minden an den evangelischen Volksschulen auch Mangel an weiblichen Lehrkräften. Diejenigen Lehrerinnen, welche mit Erfolg das Lehrerinnen-Examen vor einer preußischen Prüfungskommission abgelegt haben, dürften auf ihren Antrag bald Beschäftigung im öffentlichen Schuldienste des genannten Bezirks und bei Bewährung auch endgiltige Anstellung finden.

n **Besitzwechsel.** Herr C. H. Tödtmann verkaufte seinen an der Hermannstraße belegenen Garten an Herrn A. Deppermann. Der Preis beträgt per □-Rute 140 Mk. Dem Vernehmen nach gedenkt Herr Deppermann dort einen Neubau aufzuführen.

= **Erfolgreiche Berufung.** Von der Strafkammer wurde jetzt der Invalide Johann Fickert von hier wegen Unterschlagung mit 1 Woche Gefängnis bestraft. Das hiesige Schöffengericht hatte ihn wegen Diebstahls mit 1 Monat Gefängnis bestraft, wogegen F. Berufung eingelegt hatte.

□ **Enger**, 19. Sept. Die Rechnungsabnahme der Gemeindekassen ergab folgendes Resultat: Dreyen Ein-

nahme 8987,62 Mk., Ausgabe 5948,62 Mk., Bestand 3039,— Mk.; Besenkamp Einnahme 12 065,95 Mk., Ausgabe 11 747,79 Mk., Bestand 318,16 Mk.; Siele Einnahme 3142,15 Mk., Ausgabe 3059,80 Mk., Bestand 82,35 Mk.

*♂ **Westerenger**, 19. Sept. Zum Chausseebau. Die vor dem Ostheiderschen Restaurant hier vorbeiführende Straße ist von heute ab wegen weiteren Ausbaues der Chaussee von Spenge nach Enger für Fuhrwerk gesperrt.

♀ **Besenkamp**, 19. Sept. Besitzerwerb. Herr Kolon und Gemeindevorsteher Meyer hier erwarb das Kolonat Winter in Gevinghausen (Amt Bünde) für einen Kaufpreis von 89 000 Mk.

♂ **Besenkamp**, 19. Sept. Gesangverein. Am gestrigen Abend fand beim Wirt Meier eine Zusammenkunft statt zwecks Gründung eines Gesangvereins. Zur Leitung des Vereins soll sich eine bewährte Kraft von Enger bereit erklärt haben.

*△ **Spenge**, 19. Sept. Turnfest. Am nächsten Sonntag veranstaltet der hiesige Turnverein „Einigkeit" im Kaisersaale des Herrn Heitmann sein diesjähriges Stiftungsfest. Näheres hierüber ist aus dem betreffenden Inserat in der vorliegenden Nummer der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu ersehen.

* **Dünne**, 19. Sept. Pfarrerwahl. Bei der kürzlich in Buchholz, Synode Minden, abgehaltenen Pfarrwahl ist Herr Pastor Willmanns hier einstimmig gewählt worden. Um den Geistlichen hier zu behalten, soll alles versucht werden. Die Bewerbung um die Buchholzer Pfarrstelle war früher erfolgt als um die hiesige Pfarre.

* **Detmold**, 19. Sept. Zum Einzug des Erbgrafen. Die Vorbereitungen für den für Sonnabend bevorstehenden Empfang des Erbgrafen Leopold sind hier in vollem Gange. An den Straßen werden Ehrenpforten und Fahnenmaste in großer Anzahl aufgestellt.

* **Osnabrück**, 19. Sept. Vermächtnis. Der verstorbene Staatsminister von Miquel hat in seinem Testament die Armen der Stadt mit einer größeren Summe bedacht.

* **Braunschweig**, 19. Sept. Große Warendiebstähle sind bei der hiesigen Konfektionsfirma H. L. Weihe entdeckt, die auf 16 Jahre zurückdatieren. Der Inhaber der Firma schätzt den gesamten Schaden auf 200 000 Mk. Die Diebesbande, die aus früheren und jetzigen Angestellten besteht, ist ermittelt und zum Teil geständig. Eine große Anzahl Personen soll als Hehler in Betracht kommen.

* **Bochum**, 19. Sept. Schwere Mißhandlungen. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Arbeiter Wilhelm Balzer wegen fortgesetzter bestialischer Mißhandlung seiner Ehefrau zu 3 Jahren Gefängnis.

Vermischtes.

Herzog und Kammerfrau. Die bekannte Streitsache des Frl. Anna Milewski wider den Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein beschäftigte gestern wieder die 13. Zivilkammer des Berliner Landgerichts I. Die Klage geht dahin, den Herzog Ernst Günther zu verurteilen, der Klägerin 16000 Mk. nebst Zinsen vom 9. Februar d. J. an zu zahlen. Die Klägerin verlangt Schadenersatz auf Grund des § 823 B. G.-B. und erhebt Besitzklage auf Grund des § 861 B. G.-B. Die Vorgeschichte dieses Prozesses dürfte noch allgemein bekannt sein. In einem früheren Termin im Juni d. J. war beschlossen worden, Herrn v. Blumenthal durch das zuständige Dresdener Gericht als Zeugen vernehmen zu lassen. Diese Vernehmung hat stattgefunden. Der Zeuge hat ausgesagt: In der zweiten Hälfte des Januar habe er auf Wunsch des Herzogs Ernst Günther eine Reise nach Karlo gemacht, um die Prinzessin Amalie von der Klägerin zu trennen. Herzog Ernst Günther habe ihm auch die Gründe zu diesem Vorgehen mitgeteilt. Danach sei Frl. Milewski eine Kammerjungfer im Dienste der Prinzessin Amalie und habe bei dieser eine Vertrauensstellung sich zu erringen gewußt, sie treibe großen Aufwand, lege sich einen ihr nicht zukommenden Titel bei und habe einen nicht zu billigenden Einfluß auf die Prinzessin. Er als Chef der Familie halte es für seine Aufgabe, die Prinzessin von diesem Einflusse zu befreien, und dazu gehöre, daß Frl. Milewski aus Kairo entfernt werde. Der Zeuge hat weiter ausgesagt, daß er nach dem ihm gewordenen Auftrage ein besonderes Augenmerk auf die Schmucksachen der Prinzessin richten solle, einen Auftrag, der Klägerin Geld wegzunehmen, habe er nicht gehabt. Erst als er auf der Polizei in Begleitung des deutschen Konsuls Anton in Kairo die Klägerin besuchte, habe er davon erfahren, daß diese eine größere Summe Geldes in ihrem Koffer bewahre. Von der beschlagnahmten Summe seien 8000 Mark für den Lebensunterhalt und die Bedürfnisse der Prinzessin draufgegangen, der Rest von 8000 Mk. sei bei Herrn von Mohl hinterlegt. Der Klägerin sei bei ihrer Entfernung aus Kairo, die auf einen Ausweisungsbefehl der ägyptischen Regierung erfolgte, gesagt worden, daß, wenn sie in Berlin den Nachweis ihrer Eigentumsrechte an dem Gelde erbringen könnte, ihr dieses nicht vorenthalten werden würde. Der Herzog Ernst Günther sei nicht in den Besitz des Geldes gekommen. Auf die Frage, wie der Ausweisungsbefehl der ägyptischen Regierung zu Stande gekommen und ob dabei eine Intervention des deutschen Konsuls mitgewirkt habe, hat Herr v. Blumenthal eine Zeugenaussage verweigert. Der Vertreter der Klägerin beantragte die Vereidigung des Zeugen und hielt ihn nicht für berechtigt, die zuletzt erwähnte Frage nicht zu beantworten. Gerade diese Frage sei sehr wichtig. Die Klägerin begründe ihren Anspruch auf § 823 B. G.-B., sie behaupte, daß der Verklagte derjenige gewesen sei, auf dessen Veranlassung die Ausweisung erfolgt und daß diese nicht auf diplomatischem Wege zu Stande gekommen sei, sondern eine gesetzwidrige Handlung darstellte, die die französische Polizei auf Wunsch des Herzogs Ernst Günther vorgenommen habe. Danach würde der Verklagte der Anstifter zu einer unerlaubten Handlung sein. Die Erörterungen der Vertreter beider Parteien beschränkten sich auf die Frage der Vereidigung des Herrn v. Blumenthal. Die Vereidigung wird demnächst vorgenommen werden.

Großes Vermächtnis. Der verstorbene Bankier Jakob Plant aus Leipzig hinterließ der Stadtgemeinde Leipzig drei Vermächtnisse im Gesamtbetrage von 900000 Mk. zu wohlthätigen Zwecken. Der größte Teil der Zinsen ist innerhalb der nächsten 60 Jahre für würdige Personen aus der Familie des Erblassers bestimmt.

In Kiel erschoß sich aus Furcht vor Strafe wegen Urlaubsüberschreitung Sergeant Gerhard von der 4. Kompagnie des 1. Ersatz-Seebataillons mit dem Dienstgewehr.

Typhusepidemie. In Siemerode bei Heiligenstadt herrscht eine schwere Typhusepidemie. Zahlreiche Personen sind bereits der Seuche zum Opfer gefallen. Auch in Heiligenstadt sind schwere Typhuserkrankungen aufgetreten.

Raubmordversuch. In Elsterberg bei Greiz hat ein 20jähriger Einwohner namens Reuter an der Flaschenbierhändlerin Riedel einen Raubmordversuch verübt. Die Riedel wurde schwer verletzt, der Thäter ist flüchtig.

Notstand der Handweber im Eulengebirge. In den Handwebergegenden des Eulengebirges, ist ein erheblicher Mangel an Arbeit eingetreten, weil die Beschäftigung für Berliner Rechnung (halbwollene Konfektionsstoffe) fast vollständig stockt. Um der dadurch noch vergrößerten Not so weit wie möglich abzuhelfen, hat die Militärbehörde einen sehr großen Teil ihres Bedarfs an Wolldecken nach diesen Bezirken unter der Bedingung vergeben, daß diese Decken nur durch Handweber hergestellt werden dürfen. Die wirtschaftliche Lage zwingt immer mehr industrielle Etablissements Schlesiens dazu, die Arbeitszeit zu beschränken, wo nicht gar völlig, die Arbeit auszusetzen. Neuerdings wurde sogar in der Königlichen Spinnerei in Landeshut durch Anschlag bekanntgegeben, daß vom 1. Oktober ab der Betrieb bis auf weiteres an den Sonnabenden ruhen soll.

Untergang eines englischen Torpedozerstörers. Die englische Marine ist von einem schweren Unfall betroffen worden. Der Doppelschrauben-Torpedobootzerstörer „Cobra" ist infolge Platzens eines Dampfrohrs in der Nordsee untergegangen. Von der etwa 60 Mann starken Besatzung des Schiffes sind **48 Mann ertrunken**. Die „Cobra" befand sich auf dem Wege von der Werft in Newcastle nach Portsmouth unter Leitung einer Navigations-Abteilung. Die „Cabra" trug sechs Geschütze, die mit untergingen. Die britische Flotte hatte erst kürzlich den Zerstörer „Viper" verloren. Dieser strandete an der Kanalinsel Lark und wurde in die Luft gesprengt, damit die Geheimnisse der Konstruktion nicht bekannt würden.

Drama im Nilpferdkäfig. Als am Montag gegen fünf Uhr nachmittags der Wärter Lody im „Jardin des Plantes" zu Paris das Nilpferd aus dem Wasser scheuchte, um es in das innere Gelaß zu führen, wurde das Ungeheuer wütend, faßte den Unseligen mit den Zähnen am Leibe und zerfleischte ihn furchtbar. Lody schien rettungslos verloren, als der Kornak Clavel herbeieilte und das Nilpferd zwang, seine Beute fahren zu lassen. Lody wurde in das Spital überführt, wo man ihn trotz seiner entsetzlichen Verletzungen zu retten hofft.

Zur Inhaftnahme der Anarchistin Emma Goldmann. Aus Newyork wird gemeldet: Als in der gestrigen Gerichtsverhandlung die von Emma Goldmann zu leistende Bürgschaft auf 20000 Dollars festgesetzt wurde, gab der Anwalt der Angeklagten die überraschende Erklärung ab, daß ihm bereits 15 000 Dollars zur Verfügung ständen, und daß er hoffe, den noch fehlenden Betrag zu erhalten. Man wundert sich, wie es möglich war, eine so hohe Summe aufzubringen.

Bei einem Stiergefecht in Barcelona verlangten 4000 Zuschauer, weil die Leistungen ungenügend waren, an der Kasse ihr Geld zurück und bedrohten den Direktor mit Thätlichkeiten. Als die Menge anfing, Feuer an die Arena zu legen, schritt die Polizei ein. Mehrere Personen wurden verletzt.

Handel und Verkehr.

Berlin, 19. Sept. Produktenbörse. Am heutigen Getreidemarkt war die Tendenz recht matt, da sowohl von den nordamerikanischen Börsen, als auch aus Oesterreich-Ungarn und Paris niedrigere Preise vorlagen. Ferner drückten Realisationen von Platzengagements. Sonst blieb das Geschäft sehr klein. Die Lieferungspreise für Weizen stellten sich $1^1/_4$—$1^1/_2$ Mk. niedriger, diejenigen für Roggen $^3/_4$—1 Mk. unter gestern. Mehl lag matt, ebenso Hafer, in dem das Geschäft sehr klein war. Von Mais war amerikanischer Mixed nicht am Markte. La Plata wenig verändert. Rüböl schwach und 20 Pfg. billiger. — Schluß für Weizen und Getreide auf lokale Käufe $^1/_2$—$^3/_4$ Mk. fester.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Zarenbesuch in Frankreich.

Paris, 20. Sept. Mehrere nationalistische Blätter tadeln die Regierung, weil sie angeblich dem Bürgermeister von Compiégne verbot, in der Ansprache an den Kaiser und die Kaiserin von Rußland Anspielung auf den Haager Kongreß und den Krieg in Transvaal zu machen.

Zum Untergang des englischen Torpedozerstörers.

London, 20. Sept. Der gerettete Oberingenieur Percy telegraphiert: Die „Cobra" stieß in der Mitte des Schiffs auf einen Felsen, brach entzwei und sank sofort. Sie ist ein totales Wrack.

Grimsby, 20. Sept. An Bord der „Cobra" befanden sich 60 Mann, deren Schicksal, abgesehen von den 6 als Leichen gefundenen, noch unbekannt ist. — Die „Cobra" ist ein neues Turbinenschiff, ein Schwesterschiff der „Viper" und noch nicht von der Admiralität abgenommen.

Ein neuer Burensieg.

London, 20. Sept. Lord Kitchener meldet aus Pretoria: Drei Kompagnieen berittener Infanterie mit drei Geschützen unter Gough, südlich von Utrecht rekognoszierend, gewahrten vor der Dejagersdrift etwa 300 Buren, welche absattelten. Sie eilten dem Höhenzuge zu, der die feindliche Stellung beherrschte. Die Burenbewegung erwies sich als eine Falle Gough wurde plötzlich an der Front und zur rechten Flanke von einer beträchtlichen Burenstreitmacht, welche gedeckt stand, angegriffen. — **Die britischen Truppen wurden nach einem heftigen Gefechte überwältigt.** Sie verloren

---

Der Fall Ramsau.

Kriminal-Roman von F. Eduard Pflüger.

40. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Es ist Morgen, Ramsau, aber ich kann nicht schlafen, kommen Sie, nehmen Sie einen Bergstock, hier in der Ecke, und lassen Sie uns eine Hochtour in die Schneeregion des Lauschan machen."

Die beiden Männer verließen das Zimmer und fanden draußen im Vorraum den Burschen des Admirals fest eingeschlafen. Er klopfte ihm sanft auf die Schulter. Der jugendliche Matrose fuhr auf, nahm die Beine zusammen und stotterte:

„Euer Excellenz wollen verzeihen, daß ich geschlafen habe."

„Nicht doch, mein, Sohn, es ist tief in der Nacht oder früh am Morgen. Nimm Dir eine Flasche Wein, stärke Dich und gehe dann zur Ruhe. Ich lasse dem gnädigen Fräulein sagen, ich habe eine Tour ins Gebirge gemacht, um den Sonnenaufgang zu besichtigen. Sie solle sich um meinetwillen nicht erschrecken und auch nicht überrascht sein, wenn ich einen sehr guten Freund zum Frühstück mitbringe. Verstanden, mein Sohn?"

„Jawohl, ich soll dem gnädigen Fräulein melden, Euer Excellenz machen eine Tour ins Gebirge und das gnädige Fräulein solle nicht überrascht sein, wenn Euer Excellenz einen guten Freund zum Frühstück mitbringen."

„Einen sehr guten Freund, mein Sohn, einen sehr guten Freund, merke Dir das."

„Zu Befehl, Euer Excellenz."

Kapitel 25.

Es war schon Lunchzeit, als der Admiral und Ramsau von der Hochtour zurückkehrten. Helena hatte in dem blumenreichen Gärtchen, im Schatten ihrer Bambuslaube Platz genommen und sie fühlte sich seltsam wohl und erfrischt. Vielleicht glaubte sie, sei es die Aufregung, einen Freund ihres Vaters zu empfangen, einen Freund, der ihm offenbar sehr theuer war, denn sonst hätte er dem Burschen nicht ausdrücklich aufgetragen, zu melden, er brächte einen sehr guten Freund zum Frühstück mit.

Sie zerbrach sich den Kopf, wer es wohl sein konnte, und sie fragte bald diesen, bald jenen, ob denn gestern noch irgend wer angekommen sei. So richtig Auskunft aber konnte ihr Niemand geben. Endlich wurde sie des Burschen habhaft, der zum persönlichen Dienst bei ihrem Vater kommandirt war.

„Sagen Sie mal, Karl," fragte sie ihn, „ist denn gestern noch ein Herr angekommen?"

„Jawohl, er hat mit Seiner Excellenz noch bis tief in die Nacht im Zimmer gesessen, und dann ist seine Excellenz kurz nach zwei Uhr mit dem Herrn ins Gebirge gestiegen."

„War es ein fremder Herr?"

„Nein gnädiges Fräulein, es war ein Herr, ich glaube von der Regierung."

„Ein Herr von der Regierung und ein Freund."

„Ein sehr guter Freund, wiederholte Excellenz noch einmal ausdrücklich."

„Ja, ja, das haben Sie mir ja schon gesagt, aber von der Regierung, wissen Sie nicht den Namen?"

„Nein, gnädiges Fräulein, ich weiß nur, daß der Herr noch nicht lange in Tsintau ist. Jedenfalls hat er sich nicht bei Seiner Excellenz melden lassen, denn Seine Excellenz kam schon von draußen mit ihm herein."

„Ich danke schön, Karl, Sie können gehen."

Helena schoß ein eigenthümlicher Gedanke durch den Kopf, sollte etwas passirt, sollte Ramsau vielleicht herauf gekommen sein, dann hatte er wohl sein Unrecht eingesehen und wollte den ersten Schritt zur Versöhnung thun. Nun, sie wollte es ihm leicht machen. Denn je länger die Trennung dauerte, desto schwerer fiel es ihr auf's Herz. Auch der Zwischenfall auf dem Gelben Meer und ihre nachfolgende Krankheit hatten den angeborenen Stolz wenn auch nicht aufgehoben, so doch etwas herabgemindert. Da sagte sie sich, wenn er kommt, soll er auch in Gnaden aufgenommen werden. Aber vielleicht war es garnicht Ramsau?

Wer sollte es denn aber sonst sein. Sie erinnerte sich an keinen Beamten der Regierung, dem ihr Vater das Prädikat eines sehr guten Freundes ertheilt hätte. Ja, es mußte Ramsau sein.

Aber da kam ja auch der Admiral mit beschmutzten Stiefeln, den Bergstock in der Hand, durch das blühende Gärtchen zu ihr hin.

„Guten Morgen, mein liebes Kind, wie geht es Dir?"

„Ich danke, Papa, ich fühle mich heute recht wohl."

„Das freut mich, mein Herz, fühlst Du Dich wohl und stark genug, eine Ueberraschung zu ertragen?"

„Wenn es eine freudige ist, Papa, ja."

„Ich hoffe, daß es für Dich eine freudige sein wird. Es ist ein eigenthümlicher Zufall durch eines Dienstboten Liederlichkeit geschehen, und dadurch sind zwei Menschen, die sich lieb haben, auseinander gekommen."

„Papa, sprichst Du von dem Brief an Ramsau, und ist er nicht in seine Hände gekommen."

„Da hast Du's ja schon errathen, Minna hat ihn in der Tasche eines Winterkleides stecken gelassen und jetzt erst, wo sie es für die etwas kühlere Temperatur brauchte, hat er sich gefunden. Er ist garnicht abgegangen und nie in Ramsaus Hände gekommen."

„Das ist ja empörend.

„Nicht doch, nicht doch, rege Dich nicht auf, mein Herz, es ist ja alles gut. Ich habe den Brief gestern schon an Ramsau hinunter geschickt und noch am späten Abend ist er zu Pferd heraufgekommen."

„In der Dunkelheit den steilen beschwerlichen Pfad?"

„Nein, nicht in der Dunkelheit, meiner Schätzung nach, hat er, wenn er lange gezögert hat, zu Dir zu eilen, eine halbe Minute gebraucht, um zu seinem Entschluß zu kommen, nachdem er den Brief gelesen hatte. Willst Du ihn sehen?"

„Aber natürlich, Papa, da ist ja alles aufgeklärt, alles gut, nun verstehe ich seine Zurückhaltung. Für wie schlecht und dummstolz muß er mich gehalten haben."

„Lenchen, mein geliebtes, theures Lenchen!"

Ramsau hatte die letzten Worte gehört und konnte sich nicht mehr halten. Er stürzte in die Laube und kniete an dem Ruhebett nieder, er faßte ihre Hand und bedeckte sie mit Küssen, sie aber strich ihm sanft über das kurzlockige Haar.

„Mein armes Lorle, Du bist mir wohl recht böse gewesen?"

„Wenn ich ehrlich sein soll, ja, aber nun ist das ja alles vorbei, nun wollen wir gewiß keine Dummheiten mehr machen, nicht wahr?"

(Fortsetzung folgt.)

ihre Geschütze, 2 Offiziere und 14 Mann blieben tot, 5 Offiziere und 25 Mann wurden verwundet, 5 Offiziere und 150 Mann gefangen genommen. Major Gough und ein anderer Offizier entkamen unter dem Schutze der Nacht nach der Dejagersdrift. Es heißt, die Buren waren 1000 Mann stark unter General Botha. Ich bin im Begriff, General Littleton Verstärkungen zu schicken.

Ferner meldet Kitchener:

Wie French berichtet, **überfiel der Burenführer Smuts,** um die ihn einschließenden englischen Truppenabteilungen **zu durchbrechen,** bei Elandsriverpoort westlich von Tarkastad eine Schwadron Lancers. 3 Offiziere und 20 Mann sind gefallen. 1 Offizier und 30 Mann wurden verwundet. Die Buren, die in Khakistoffen gekleidet waren, hatten schwere Verluste. —

Der Eindruck, den dieser Sieg gerade bei dem jetzt bevorstehenden Neubeginn des Sommerfeldzuges in Südafrika machen wird, wird außerordentlich bedeutungsvoll für diesen Feldzug werden. Er entmutigt die kriegsmüden englischen Truppen und entflammt den Mut der noch zagenden Kapholländer. Derselbe General Botha, von dem von englischer Seite verbreitet wurde, er könnte sich vielleicht ergeben, während Steijn und Dewet weiter kämpfen würden, beweist durch die Unschädlichmachung einer beträchtlichen englischen Abteilung besser als durch papierne Dementis, wie er über Weiterkämpfen denkt. Er hat sich an der Grenze von Portugiesisch-Ostafrika, während der jetzt vergangenen Winterzeit mit neuen Rekruten, mit Munition und Proviant versehen und ist in südöstlicher Richtung nach dem im südlichsten Zipfel Transvaals gelegenen, sehr berg- und schluchtenreichen Bezirk Utrecht vorgedrungen und hat die dortige englische Besatzung bei ihrer Absuchung der Gegend in einem Thal überrascht und zersprengt.

Weiteres zum Burenkriege.

London, 20. Sept. „Daily Expreß" befürchtet, daß der Sommerfeldzug, der sicher eintreten wird, die schlimmsten Folgen für die Kapkolonie haben werde. Allem Anscheine nach dürften die Buren die Konfiskation ihrer Farmen mit der Verwüstung des britischen Gebietes beantworten. Unter diesen Umständen erörterten Kitchener und Milner in der vergangenen Woche in Johannesburg die Frage, ob nicht über die ganze Kapkolonie von Norden bis Süden der Belagerungszustand verhängt werden solle.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 20. September.

Höchste Temperatur des Vortages: 18,5°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 9,1°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 12,3°.
" " 11 " " : 20,5°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 751,0 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm
Wind: SO. Himmel: Heiter.

Voraussichtliches Wetter.

21. Sept. Bei mäßigen südlichen Winden wärmer und vorwiegend heiter.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Herrn Alb. Althoff zu Bünde.
Gestorben: Herr Schuhmachermeister Gottlieb Ilsemann (79 Jahre) zu Bünde. Frau Hauptsteueramts-Assistent Brettschneider zu Lemgo



Kräftigend
für
Blutarme,
Bleichsüchtige,
Schwache Kinder
und
Kranke

Zu haben in allen
Apotheken, Drogerien u. bess. **Detailgeschäften.**
Vorrätig bei:
Wilhelm Epseloh, Markt-Drogerie, **Herford.**

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.

Noch nie verschoben!
P X. Strassburger
Pferde-Lotterie
Ziehung sicher 16. November
Lose à 1 Mk. } Porto u. Liste
11 " 10 " } 25 Pfg. extra.
1200 G i. W. v.
Mk. 000

Hauptge.	Mk. 10 000
1 Gewinn	k. 10 000
1 Gewinn	Mk. 3 000
1198 Gewinne	Mk. 29 000

empfiehlt obige, Metzer Dom-Lose 1/1 Mk. 4.— 1/2 Mk. 2.— u. alle genehmigte Lose
196i **Generaldebit J. Stürmer, Strassburg i. E.**
Wie derverkäufer gesucht.

J. Pelster. J. Pelster.

Etwa
Mk. 300,000
gegen mündelsichere Hypotheken in Teilen von 10,000 Mk. und höher auszuleihen. — Anträge vermittelt
169i **C. H. Tödtmann,** Fernspr. 70.

Großer Vorrat!
Fein und grob gespaltenes
Brennholz.
Jedes Quantum wird ins Haus geliefert. [76b
Größeres Fuder 6 Mark.
Herberge zur Heimat.

F. Buddeberg, Bielefeld,

Geschäftshaus für Mode- und Manufakturwaren, Konfektion, Teppiche, Gardinen, Linoleum, Bettstellen, Aussteuern,
Gegründet 1827. **Dekorationen etc.** Personen-Aufzug.

Sämtliche Neuheiten
für die Herbst- und Winter-Saison
sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen.
375i

Man verlange kostenfrei mein neues, reich illustriertes
Waren-Verzeichnis.
Muster und Auswahlsendungen franko. **Billigste Preise.** Aufträge über 15 Mark franko,

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine freundliche Wohnung
II. Etage
5—6 Räume, Mittelpunkt der Stadt, per 1. Oktober zu vermieten. Nachzufragen unt. Nr. 85i in d. Exp. d. Ztg.

Freundl. möbl. Zimmer
mit guter Pension finden zwei junge Mädchen.
Offerten unt. 328i an die Exped. d. Ztg. abzugeben.

Junger Mann sucht zum 1. Okt. einfach 373i
möbl. Zimmer
mit voller Pension.
Offert. unt. N. P. 107 an die Exp. d. Ztg.

Eine Wohnung
von 4—5 Räumen neöst Zubehör zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Näh. in d Exp. d. Ztg. u. 159i.

Verkäufe

Ein gut erhaltenes
Adler-Rad
äußerst preiswert zu verkaufen.
336i **Neue Bahnhofstr. 155.**

1 Pianino,
wenig gebraucht, fast ganz neu, ist preiswert abzugeben.
Zu erfr. unt. 378i in der Exp. d. Ztg.

Bücklinge, englische
Bratheringe
Heringe, mariniert
Rollmops. (344i
Frau Ida Werner.



Frisches fettes Fleisch
empfiehlt 371i
H. Oetzmann, Roßschlachter.

Stellungen

(Stellungs-Gesuch und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Junger tüchtiger
Bäckergeselle
gesucht.
Nachzufr. unt. 323i in d. Exp. ds. Ztg.

Zum 1. Oktober ein gewandter
zweiter Hausknecht
gesucht. 377i
Hotel Roriq.

Lehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht. Station im Hause.
Kaufhaus Ludwig Rieger,
Inh.: Alfred Goslar,
Herford, Alter-Markt 9.

Zu Anfang Oktober wird für einen Haushalt in der Nähe Herfords ein braves ordentliches
Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht. Die Stellung ist bequem und werden auch Mädchen, die noch nicht gedient haben, berücksichtigt.
Schriftliche Angebote unt. Nr. 376i an die Exp. d. Zeitung, oder auch mündliche Angebote daselbst.

Wir suchen für sofort noch mehrere 338i
fleißige Mädchen
zum Spulen gegen guten Lohn.
Buntweberei Elverdissen.

Nr. 82
vorzügliche
6 Pfg. Cigarre
Ign. Pelster,
Gehrenberg 25.
369

Zu Einmachezwecken
empfehle
sämtliche Gewürze
in vorzüglichen Qualitäten.
3311 **Heinrich Noltina**

Städtisches Gas- und Wasserwerk.
Kokspreis vom 20. Septbr. bis 15. Oktober cr.
80 Pfg. pro Ctr.
Um zu räumen bei gleichzeitiger Abnahme von mindesten 30 Ctr., 75 Pfg. pro Ctr. Alles ab Gasanstalt 372i

Globus-Putzextract
Goldene Medaille Paris 1900.



Rohmaterial aus eigenen Bergwerken.

ist die 61e
Krone aller Putzmittel,
erzeugt schönsten Glanz,
greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade!
Laut den Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern ist Globus-Putzextract unübertroffen!
in seinen **vorzüglichen Eigenschaften!**
Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft, **Leipzig.**

Wie neu wird Leder
480b
mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pack. zu 40 Pfg. bei
Chr. Röckemann Herm. Ebmeyer.

la. Cyper-Vitriol
(zum Einkellern des Weizens) billigst bei 330i
Heinrich Noltina, Rennstr.

Turnverein „Jahn,"
feiert am
Sonntag, den 22. Septbr.,
in den Lokalitäten des Herrn **August Stahlberg** sein diesjähriges
Rekruten-Abschieds-Kränzchen.
Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. 329i
Der Vorstand.

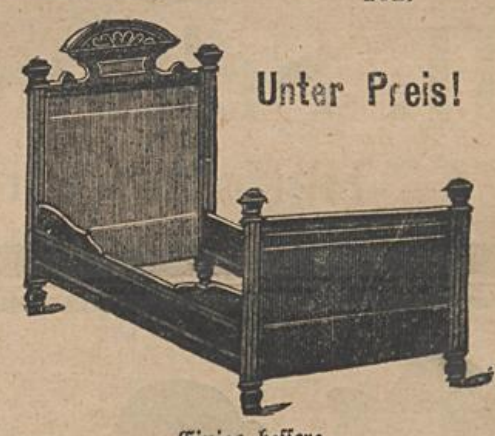
Sonntag, den 22. Sept.:
Großes 374i
Tanzvergnügen
W. Feld, am Bahnhof.

Sonntag, 22. September:
Großes Tanz-Kränzchen,
Anfang 4 Uhr,
wozu ergebenst einladet 380i
G. Pieper.

NB. Gleichzeitig zu sehen
Miss Carri
die tätowierte Dame.

Turnfest Spenge.
Sonntag, den 22. d. Mts.
feiert der **Turn-Verein „Einigkeit"** im (Kaisersaale A. Heitmann) am Bahnhof sein diesjähriges
Stiftungsfest,
bestehend in Konzert, Turnerischen Aufführungen und Ball. Anfang 3 Uhr.
Musik: Städtische Kapelle Bielefeld.
365i **Das Festkomitee.**

Hochzeits-Einladungen,
Hochzeits-Menus,
Hochzeits-Zeitungen,
Hochzeits-Lieder,
in eleganter Ausführung.
Buchdruckerei
Christian Quentin,
Brüderstr. 21. **Herford.** Fernspr. 83.

232i

Unter Preis!
Einige bessere
Holzbettstellen
mit kleinen Defekten im Anstrich werden weit unter Einkaufspreis abgegeben.
Passende Matratzen
hierzu vorrätig.
Kaufhaus Ludwig Rieger,
Inhaber: **Alfred Goslar,**
Alter Markt **Herford,** Ecke der Bügelstraße.

Trinke Elmendörfer überall!
Brennerei Elmendorf Isselhorst, Westfalen.

Offeriere
Cacao
per Pfd. Mk. 1,50
sehr zu empfehlen.
Wilh. Havemann.

Alte künstliche Gebisse
jeder Art kaufe auf der Durchreise. Offerten beliebe man baldigst unt. 359i bei der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Besonders vorteilhaftes Angebot

in fertigen Herren-Anzügen und Paletots !!! 361i

Herren-Anzüge 9,75 M.
aus gutem Stoff verarbeitet
regulärer Wert 15 Mk.

Herren-Anzüge 16,50 Mk.
aus schwerem Cheviot verarbeitet
regulärer Wert 24 Mk.

Herren-Anzüge 24 Mk.
aus hochfeinen modernen Stoffen
verarbeitet. Ersatz für Maßarbeit

Halbschwere Paletots, für Herbst und Winter geeignet, aus vorzüglichen Stoffen in mittleren und dunklen Farben **13,50, 22,50, 27.—**

Anfertigung nach Mass in eigener Werkstatt unter weitgehendster Garantie für tadellosen Sitz.

Grösstes Lager in Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen
in- und ausländischer Fabrikate.

Gustav Edelstein Nachf.

Ausnahme-Preise.

Empfehle in **größter Auswahl**:

Herren-Anzüge in guten soliden Stoffen, zu 18, 15, **12** Mk.

Herren-Anzüge vorzügliche Qual., wie Maaß-Anzug, zu 30, 28, 25, **20** Mark.

Herren-Paletots in den neuesten Farben u. Façons, zu 28, 25, 20, 15, **12** Mark.

Buxkin-Hosen, elegante Dessins, solide Verarbeitung, zu 10, 8, 6, 4, **3** Mark.

Kinder-Anzüge in schönster Ausführung in allen Größen von **2,25** Mark an.

Arbeiter-Garderobe enorm billig.

H. Schönenberg,

Herford, Gehrenberg 12. [363i]

Berliner Kaufhaus

Gehrenberg. **Hermann Heimann** Gehrenberg.



Neuheiten für Herbst und Winter.

Chic garnierte **Damenhüte** von **2, 2,50, 3, 3,50, 4 Mk.**

Elegante **Toques** und **Capotten** aus **Sammt u. Chenille** von **M. 3,50** an.

Kinderhüte von **M. 1,75** an

Mädchen-Capotten in **Plüsch und Tuch** in großer Auswahl und zu billigen Preisen.

Ferner bringe sämtliche

Neuheiten in Seidenstoffen, Sammt- und Cordelbesätzen

in empfehlende Erinnerung. [364i



1 Pfund Kaffee kostet direct ohne Zwischenhandel:
Mk. 1,80, 1,60, 1,50, 1,40, 1,30, 1,20, 1,00, 0,90, 0,85, 0,80, 0,75, 0,70.
Zucker — Thee — Cakes — Biscuits — Cacao — Chokolade.
Nächster Verkaufsladen: 77i
Herford, Gehrenberg, Altermarkt 16.

Zum halben, **wirklichen Werte** verkaufe ich einen
Posten
reinwollener, glatter und gemusterter
Rock- u. Kleiderflanelle,
wie sonstiger hochfeiner
Kleiderstoffe,
Uebernahm den Posten aus einer Fabrik und gebe den Meter Stoff hiervon, so lange Vorrat reicht, mit
72 Pfg.
ab.
Kaufhaus
Ludwig Rieger,
Inh: **Alfred Goslar,**
Herford, Alter Markt, Ecke Bügelstraße. 388i

Fertige Betten

mit nur **garantiert doppelt gereinigten** Federn gefüllt

Oberbett, Unterbett, Pfühl und Kissen zu 50, 45, 40, 35, 30, 28, **25** M

Bett-Satin, 160 cm breit, uni rot und gestreift, per Meter 2,50, 2,25, 2,00, 1,75, **1,50** M

Bett-Kattune u. -Satins, nur waschecht, per Meter 45, 38, 30, 25, **22** ₰.

Bett-Federn und Daunen in schöner, frischer Ware, in allen Preislagen

Eine Partie
elsässer Hemdentuche p Mtr. 25, 20, **18** ₰.
Schürzen-Siamosen, waschecht, per Meter von **42** ₰ an. 362i

H. Schönenberg,

Herford, Gehrenberg 12.

Prima
Magdeb. Sauerkohl
empfiehlt 388i
Wilh. Havemann.

Kronsbeeren
soeben frisch angekommen empfiehlt billigst (344i
Frau Ida Werner.

Kronsbeeren.
Freitag und Montag frische **schwed. Kronsbeeren.**
352i **Wilhelm Scharff.**

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste" W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Weinessig, Essigessenz, Essigsprit.
356i Heinrich Nolting.

389i **Granat**
(frische Nordseekrabben)
— Pfund **30 Pfg.** —
Wilh. Havemann.